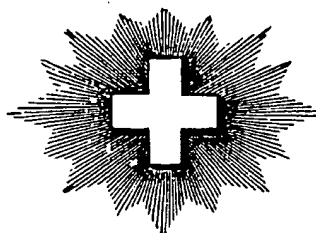


EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 1. Dezember 1930

 Gesuch eingereicht: 21. Dezember 1929. 12¼ Uhr. — Patent eingetragen: 30. September 1930.

HAUPTPATENT

Max AMSTUTZ, Mürren (Schweiz).

Absteck-Feldzeichen.

Bei Spielen im Freien werden zur Abgrenzung des Spielfeldes öfters Absteck-Feldzeichen, zum Beispiel in Form von kleinen Fähnchen verwendet, die mit ihrem Stab in den Boden gesteckt werden. Die Stäbe der bisher verwendeten Fähnchen sind starr und brechen beim Anstoßen an denselben leicht ab. Der im Boden steckende Teil bildet dann eine Unfallgefahr, ganz abgesehen davon, daß an dieser Stelle kein Feldzeichen mehr vorhanden ist.

Die Erfindung bezweckt, diesen Übelstand zu beseitigen. Das Absteck-Feldzeichen nach der Erfindung besitzt einen Zeichen-trägerstab, welcher allseitig federnd biegsam ist, so daß er beim Anstoßen an ihm nachgibt und sich nach Freiwerden selbsttätig sofort wieder aufrichtet.

In den Fig. 1 und 2 der Zeichnung sind zwei Ausführungsbeispiele des Erfindungsgegenstandes dargestellt.

Bei dem in Fig. 1 dargestellten Ausführungsbeispiel besitzt das Absteck-Feld-

zeichen einen dreiteiligen Stab 1, 2, 3. Der Teil 1 dient als Steckpfahl. Über das obere Ende desselben ist der Teil 2 gestülpt, welcher aus einer eng gewundenen Schraubenfeder besteht, in die der obere Teil 3 mit seinem untern Ende gesteckt ist. Der Teil 3 ist in diesem Beispiel aus einem biegsamen Bambusröhrchen gebildet, und trägt an seinem obern Ende das Fähnchen 4. Stößt jemand an den obern Teil eines solchen Absteck-Feldzeichens an, so gibt der Teil 3 infolge der leichten Biegsamkeit des Teils 2 seines Stabes nach und bricht nicht ab. Sofort nach Freiwerden wird der Teil 3 durch den Teil 2 wieder aufgerichtet.

Nach dem in Fig. 2 gezeichneten Ausführungsbeispiel geht die auf den Steckpfahl 1 gestülpte Feder 2 an ihrem obern Ende in den geraden, das heißt gestreckten Teil 3 über, bildet also mit diesem ein Stück. Der Teil 3 könnte selbst aus einer Schraubenfeder bestehen und beide Schraubenfedern könnten aus einem einzigen Drahtstück gebildet sein. Auch dieses Absteck-Feldzei-

chen ist an seinem Stab allseitig federnd biegsam.

Natürlich kann der Teil 2 statt aus einer Feder, aus einem aus anderem Material gebildeten Stück bestehen, beispielsweise aus einem beiderends in Hülsen gefaßten Gummistab, doch ist eine Schraubenfeder vorzuziehen, weil diese gegen Temperatureinflüsse unempfindlich und normalerweise länger gebrauchsfähig ist.

PATENTANSPRUCH:

Absteck-Feldzeichen, gekennzeichnet durch einen Zeichenträgerstab, welcher allseitig federnd biegsam ist, so daß er beim Anstoßen an seinem obern Teil nachgibt und sich nach Freiwerden sofort selbsttätig wieder aufrichtet.

UNTERANSPRÜCHE:

1. Absteck-Feldzeichen nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß ein Teil des Zeichenträgerstabes durch eine Schraubenfeder gebildet ist, die am obern Ende eines als Steckpfahl ausgebildeten Teils fest sitzt.
2. Absteck-Feldzeichen nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Schraubenfeder mit ihren Enden auf die Enden zweier anderer Stabteile geschoben ist.
3. Absteck-Feldzeichen nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Schraubenfeder an ihrem einen Ende auf den Steckpfahl aufgeschoben ist und an ihrem andern Ende in einen andern Teil übergeht, mit dem sie ein Stück bildet.

Max AMSTUTZ.

Vertreter: NAEGLI & Co., Bern.

